

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B.: Dr. A. Borsch in Halle.

[Zerdrückungsverbindung mit Berlin und Leipzig.] Anstalt-Nr. 176.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreimonatswöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenhöhe oder deren Raum mit 20 Pfr. für jede Zeile und mit 15 Pfr. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Merkmal die Seite 60 Pfr.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Son- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 12.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 15. Januar

1889.

Vollstättige Heberpflicht.

In dem Befehle des Königs von Holland ist in der Nacht von Freitag auf Sonnabend eine Verschärfung eingetreten. Der Arzt Dr. van Blaanderen brachte die Nacht im Schloße Roo zu und Dr. van Binswijken wurde telegraphisch dorthin berufen. Wie der „Staatscourant“ meldet, hatten die beunruhigten Symptome in dem Zustande des Königs an die Ueberreizung verminderte die Kräfte. — Auf den bedeutendsten Gesundheitszustand des Königs ist es wohl auch zurückzuführen, daß — wie aus Berlin gemeldet wird — der luxemburgische Minister Eschman am Freitag eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck gehabt haben soll. Luxemburg fällt bekanntlich nach dem Tode des Königs von Holland an den früheren Herzog Adolf von Nassau.

Die französische Deputiertenkammer legte am Sonnabend die Beratung der Restruktionsverträge ohne Zwischenfall fort.

Am dem am Sonnabend veröffentlichten russischen Reichsbudget für 1889 sind die ordentlichen Einnahmen auf 861,300,000 Rubel, die tranfitorischen auf 4,100,000 Rubel, die außerordentlichen auf 9,300,000 Rubel, die freie Reichskassen-Bauschaff auf 20,300,000 Rubel angegeben. Demnach betragen die Gesamteinnahmen 895,100,000 Rubel. Die ordentlichen Ausgaben sind mit 866,800,000 Rubel, die tranfitorischen mit 4,100,000 Rubel, die außerordentlichen (für Eisenbahnen und Häfen) mit 24,200,000 Rubel, vorgezogen. Insgesamt betragen die Ausgaben 895,100,000 Rubel. Die ordentlichen Einnahmen überwiegen die ordentlichen Ausgaben um 4 1/2 Millionen Rubel. Das Exposé des Finanza-ministers zum Reichsbudget für 1889 schreibt die Möglichkeit, letzteres zu einem günstigen Resultate zu führen, vornehmlich der aufrichtig friedliebenden Politik des Kaisers zu, welche jede Veranlassung zu einem Zusammenstoß mit auswärtigen Mächten beseitigt. Das Exposé betont also dem Wichtigkeit, Anleihen aufzunehmen, empfiehlt, die außerordentlichen Ausgaben einzufrieren und sich mit den verfügbaren Mitteln zu begnügen. Schließlich nimmt das Exposé Bezug auf das Sinken des Rubelwerts in den letzten Jahren und erklärt dasselbe durch die blinde Feindseligkeit der ausländischen Presse und durch die unvernünftige Spekulation. Ein Theil der russischen Wertpapiere sei nach Holland und Frankreich gegangen, wo man die ökonomische Lage glänzlicher aufzufaßt habe; der größte Theil der Papiere jedoch sei nach England zurückverkauft und eine bedeutende Summe der Schuldverreibungen Anstands an dem Umlauf gebracht worden, was auch nur gewünscht werden könne. Um neuen Verkäufen russischer Wertpapiere auf den ausländischen Börsen und den Folgen einer eventuellen Mißernte in Russland beugen zu können, beabsichtigt der Finanzminister den Werth des Goldrubels im Reichsbudget für 1889 mit 170 Kreditlophen.

Zehn Jahre sind jetzt verfloßen, seitdem der Plan zur Gründung des Kongofreistaates zum ersten male vor die Öffentlichkeit trat. Dem Ansehen dieses Ereignisses zu Ehren hat nun ein Beamter des jamaikanischen Reichs sich die Mühe nicht verweisen lassen, einen sumnerischen Bericht über die bis jetzt erzielten Resultate auswärtiger Kulturarbeit am Kongozusammensustellen. Man erfährt daraus, daß für die Schiffbau-machung des Kongo, dieser Lebensarterie des jungen Gemeinwehens, Vieles und Nachhaltiges gethan worden ist. Der

Strom ist mittels eines sorgsam instand gehaltene Kanals bis Boma leicht fahrbar. Das Justizwesen, so verbessert der Bericht, wird überall mit Regelmäßigkeit und Unparteilichkeit, auch den Negern gegenüber, gehandhabt. Als eine sehr bedeutsame Ergründung des Freistaates sieht der Bericht die Einführung einer billigen und leistungsfähigen postalischen Organisation an. Für die europäische Bevölkerung seiner ungenügenden Gebiete ist eine Personalfaktoria für Gelehrte, Priester und Arbeiter geschaffen worden, deren Anwesenheit auf die Eingeborenen im Plane liegt. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt eine aus Negern bestehende, aber von weißen Offizieren befehligte Söldnertruppe. Erholungsanstalten und Krankenhäuser, unter Leitung ärztlicher und würdiger Personen, sind in Banana, Boma und Leopoldville im Leben gerufen, und zwischen letzteren Orte und Matadi ist eine bei Tag und Nacht gleichmäßig sichere Verbindung hergestellt. Dem Handelsverkehrsinteresse dient ein sorgfältig organisiertes schwarzes Trügercorps. Man hat angefangen, Viehzucht zu treiben, und die Transportfahrzeuge auf dem Oberlaufe des Kongo werden immer zahlreicher. Es kommt der Entwicklung des Kongofreistaates zu statten, daß das belgische Kapital seine anfängliche Zurückhaltung mehr und mehr aufgibt. Schon hat der Staat eine Anleihe von 150 Millionen Francs aufnehmen können, und mehrere Privatschiffahrtsgesellschaften stehen im Begriff — so heißt es wenigstens in dem Bericht — gewaltig die Autorität der Kongoregierung, das Land wirtschaftlich zu erschließen. Durch den ganzen Bericht weht, wenn auch nicht den vorliegenden mitgetheilten Daten sich zur Gemüthsruhe hinreißt, ein gewisser optimistischer Geist, was sich übrigens aus der Stellung des Verfassers und dem Wunsche, den Interessen des Staates, dem er dient, Vorkub zu leisten, hinreichend erklärt.

Neuere telegraphische Mittheilungen.

\* Belgard, 12. Jan. Der König empfing heute den neuernannten französischen Gesandten Baron von feierlicher Audienz, welcher auch der Minister des Auswärtigen, Miot, beehrte. In den beiden letzten Audienzen wurde dem Wünsche auf Antretung der freundschaftlichen und persönlichen Beziehungen beider Länder zu einander Ausdruck gegeben. Bisher empfing der König eine Deputation der hier in israelitischen Gemeinde, welche ihre durch die neue Verfassung den Israeliten gewährte Gleichberechtigung ihren Dank abkattete.

\* Brüssel, 12. Jan. Die Witterung, daß der König der Verfasser der fälschlich hier erschienenen anonymen Drohschrift über die wirtschaftliche, politische und militärische Lage Belgiens ist, wird als vollständig erloschen bezeichnet.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 13. Jan. Der Kaiser arbeitete gestern Abend mit dem Vortrage des Militärabministers und hörte einen Vortrag des Contre-Admirals Völschen, des Vizepräsidenten des Grauen Monts. Am Väteren Abend saßen die Majestäten den Prinzen Friedrich Leopold und den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein u. als Gäste bei sich zum Theil. Am heutigen Vormittag hörte Sr. Maj. die regelmäßige Vortragsempfang mehrere höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Weisungen und arbeitete weitere längere Zeit mit dem Contre-Admiral Völschen. Im 6 Uhr findet bei den Majestäten Familienfest statt. Am Freitag hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Generalleutnant Grafen Wolffke. Von 5 1/2 Uhr ab hatte der Kaiser eine zum einwöchigen Unterredung mit dem Fürsten

Strom ist mittels eines sorgsam instand gehaltenen Kanals bis Boma leicht fahrbar. Das Justizwesen, so verbessert der Bericht, wird überall mit Regelmäßigkeit und Unparteilichkeit, auch den Negern gegenüber, gehandhabt. Als eine sehr bedeutsame Ergründung des Freistaates sieht der Bericht die Einführung einer billigen und leistungsfähigen postalischen Organisation an. Für die europäische Bevölkerung seiner ungenügenden Gebiete ist eine Personalfaktoria für Gelehrte, Priester und Arbeiter geschaffen worden, deren Anwesenheit auf die Eingeborenen im Plane liegt. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt eine aus Negern bestehende, aber von weißen Offizieren befehligte Söldnertruppe. Erholungsanstalten und Krankenhäuser, unter Leitung ärztlicher und würdiger Personen, sind in Banana, Boma und Leopoldville im Leben gerufen, und zwischen letzteren Orte und Matadi ist eine bei Tag und Nacht gleichmäßig sichere Verbindung hergestellt. Dem Handelsverkehrsinteresse dient ein sorgfältig organisiertes schwarzes Trügercorps. Man hat angefangen, Viehzucht zu treiben, und die Transportfahrzeuge auf dem Oberlaufe des Kongo werden immer zahlreicher. Es kommt der Entwicklung des Kongofreistaates zu statten, daß das belgische Kapital seine anfängliche Zurückhaltung mehr und mehr aufgibt. Schon hat der Staat eine Anleihe von 150 Millionen Francs aufnehmen können, und mehrere Privatschiffahrtsgesellschaften stehen im Begriff — so heißt es wenigstens in dem Bericht — gewaltig die Autorität der Kongoregierung, das Land wirtschaftlich zu erschließen. Durch den ganzen Bericht weht, wenn auch nicht den vorliegenden mitgetheilten Daten sich zur Gemüthsruhe hinreißt, ein gewisser optimistischer Geist, was sich übrigens aus der Stellung des Verfassers und dem Wunsche, den Interessen des Staates, dem er dient, Vorkub zu leisten, hinreichend erklärt.

Strom ist mittels eines sorgsam instand gehaltenen Kanals bis Boma leicht fahrbar. Das Justizwesen, so verbessert der Bericht, wird überall mit Regelmäßigkeit und Unparteilichkeit, auch den Negern gegenüber, gehandhabt. Als eine sehr bedeutsame Ergründung des Freistaates sieht der Bericht die Einführung einer billigen und leistungsfähigen postalischen Organisation an. Für die europäische Bevölkerung seiner ungenügenden Gebiete ist eine Personalfaktoria für Gelehrte, Priester und Arbeiter geschaffen worden, deren Anwesenheit auf die Eingeborenen im Plane liegt. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt eine aus Negern bestehende, aber von weißen Offizieren befehligte Söldnertruppe. Erholungsanstalten und Krankenhäuser, unter Leitung ärztlicher und würdiger Personen, sind in Banana, Boma und Leopoldville im Leben gerufen, und zwischen letzteren Orte und Matadi ist eine bei Tag und Nacht gleichmäßig sichere Verbindung hergestellt. Dem Handelsverkehrsinteresse dient ein sorgfältig organisiertes schwarzes Trügercorps. Man hat angefangen, Viehzucht zu treiben, und die Transportfahrzeuge auf dem Oberlaufe des Kongo werden immer zahlreicher. Es kommt der Entwicklung des Kongofreistaates zu statten, daß das belgische Kapital seine anfängliche Zurückhaltung mehr und mehr aufgibt. Schon hat der Staat eine Anleihe von 150 Millionen Francs aufnehmen können, und mehrere Privatschiffahrtsgesellschaften stehen im Begriff — so heißt es wenigstens in dem Bericht — gewaltig die Autorität der Kongoregierung, das Land wirtschaftlich zu erschließen. Durch den ganzen Bericht weht, wenn auch nicht den vorliegenden mitgetheilten Daten sich zur Gemüthsruhe hinreißt, ein gewisser optimistischer Geist, was sich übrigens aus der Stellung des Verfassers und dem Wunsche, den Interessen des Staates, dem er dient, Vorkub zu leisten, hinreichend erklärt.

Strom ist mittels eines sorgsam instand gehaltenen Kanals bis Boma leicht fahrbar. Das Justizwesen, so verbessert der Bericht, wird überall mit Regelmäßigkeit und Unparteilichkeit, auch den Negern gegenüber, gehandhabt. Als eine sehr bedeutsame Ergründung des Freistaates sieht der Bericht die Einführung einer billigen und leistungsfähigen postalischen Organisation an. Für die europäische Bevölkerung seiner ungenügenden Gebiete ist eine Personalfaktoria für Gelehrte, Priester und Arbeiter geschaffen worden, deren Anwesenheit auf die Eingeborenen im Plane liegt. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt eine aus Negern bestehende, aber von weißen Offizieren befehligte Söldnertruppe. Erholungsanstalten und Krankenhäuser, unter Leitung ärztlicher und würdiger Personen, sind in Banana, Boma und Leopoldville im Leben gerufen, und zwischen letzteren Orte und Matadi ist eine bei Tag und Nacht gleichmäßig sichere Verbindung hergestellt. Dem Handelsverkehrsinteresse dient ein sorgfältig organisiertes schwarzes Trügercorps. Man hat angefangen, Viehzucht zu treiben, und die Transportfahrzeuge auf dem Oberlaufe des Kongo werden immer zahlreicher. Es kommt der Entwicklung des Kongofreistaates zu statten, daß das belgische Kapital seine anfängliche Zurückhaltung mehr und mehr aufgibt. Schon hat der Staat eine Anleihe von 150 Millionen Francs aufnehmen können, und mehrere Privatschiffahrtsgesellschaften stehen im Begriff — so heißt es wenigstens in dem Bericht — gewaltig die Autorität der Kongoregierung, das Land wirtschaftlich zu erschließen. Durch den ganzen Bericht weht, wenn auch nicht den vorliegenden mitgetheilten Daten sich zur Gemüthsruhe hinreißt, ein gewisser optimistischer Geist, was sich übrigens aus der Stellung des Verfassers und dem Wunsche, den Interessen des Staates, dem er dient, Vorkub zu leisten, hinreichend erklärt.

[12]

Die Tochter Ribbezahls.

Roman von Rudolf v. Gottschall.

(Fortsetzung.)

Scheinwath Schender gab eine kleine Gesellschaft: er wollte sich doch bei seinen dreilauer Kollegen einfinden und zwar so früh als möglich, ehe die Ungunst der Zeit vielleicht allen gesellschaftlichen Verkehr verbot. Das Quartier würde zu diesem Zwecke vorgezogen werden; die Betten wurden fortgeräumt und auf den Boden gebracht; an der Stelle, wo Bertha und Juliana, Duma und Walpurga ihre jungen Leuten im Zimmer hingeworfen, besaßen sich jetzt plauerhafte Kausen, welche durch vom Wohlgeruch kamen, und wo sie sonst ihre bescheidenen Toilettenpiegel hinstellten, welche mit erkrankter Wahrscheinlichkeit das Bild ihrer zwischsthaften Morgenmühsamkeit ihren zurückgaben, prangen jetzt selbe Truhen, auf Zeit, welche ihre von Seide umrandeten Gestalten von Kopf zu Fuß spiegelten und ihnen keinen Zoll ihrer fälschlichen Länge spanten. Es war alles so elegant, man möchte sagen luxuriös eingerichtet, aber doch alles so aus, als ob es nicht hingehöre; es sah sich alles mit Bewunderung an sich hier zusammenzufinden; es fehlte das Harmonische, das man einer allgemeinen Einrichtung aus den ersten Blick anstift.

Es fanden sich sehr viele Bekannte als geladene Gäste ein. Der Hausherr empfing sie nach Gebühr, mit jovialen Gruß die Gleichgestellten, mit unterthäniger Verbeugung die Vorgesetzten, mit herablassender Keiligkeit die Untergebenen. Frau Scheinwath Schender, eine kleine Frau, die das wunderliche Naturgeschick hat, verstand sich noch mehr als Tochter gütlich zu verhalten, verstand sich noch mehr als der Hausherr darauf, jeden Gast mit dem ihm zukommenden Grusse zu bedenken, und die Bewegungen ihres Kopfes so genau nach dem Besuche abzumessen, daß jeder Wandarier, der weniger Kräfte hätte als der andere, auch, was die Neigung des Kopfes betraf, mit dem entsprechenden Viertel oder Achteil Zoll weniger bedacht wurde. Die kleine Gesellschaft war gänzlich zu bewundern, als der Provinzialminister, Excellenz Heyn, erschien; so tief war der König, mit

dem sie den Ehrengehalt begrüßte, der ihrem Roste die Krone aufsetzte. Excellenz lächelte sehr verbindlich und suchte die Lücken auf die sieben Töchter zu vertheilen, die als eine Art von Ehrengarde vor ihm aufmarschirt standen; es reichte knapp aus bis zur jüngsten, die obsonn doch gesellschaftsfähig, doch helfen mußte, die Donners des Hauses zu machen: denn wo hätte die arme Kleine an diesem Abend ein Unterkommen finden sollen? Sie schloß zuletzt in einem Winkel ein, als ihre Schlafstätte gekommen war, und wurde sehr unwirksam, als eine Schwester nach der anderen sie aus ihren Träumen aufschreckte und ihr diese Ungezogenheit verwies. Excellenz selbst setzte sich alsdann an den Tisch. Er war lebenswürdig wie immer, aber sehr zerrutt und nach gelegentlich die fälschlichen Seiten des Mißspielers.

In der That, auf dem veranwortlichen Posten, den er schon zur Zeit des großen Friedrich bekleidet hatte, war es ihm noch nie so unbehaglich zumute gewesen, wie gerade jetzt; er war ein ängstlicher Herr, und wie viel Schredliches konnten die nächsten Tage bringen. Eine Hühnerpost kam nach der andere; der Feind drohte in Schritten einzurücken: war's da ein Wunder, daß der Provinzialminister einen Brief nach dem anderen vergab? Ging's denn in Preußen anders zu? Und nicht einmal die Donners befiehlt man in den Händen.

Unter den jungen Adligen, welche dem Rath bekannt geworden waren, weil sie mit der Provinzialverwaltung zu thun hatten, befand sich natürlich auch als Hausfreund Kurt von Barden. Er war nicht unworbernt gekommen; das Mannskleid einiger seiner Gebilde befand sich in seiner Hof-taste, doch er sah bald, daß heute für die schönen Künste keine Stelle bereitet sei: selbst das Pianoforte war verschwunden, denn die Winterinstrumente der Gesellschaft hätte mit seinen unbedeutenden Ausdrucksfähigkeiten zwei Plag fortgenommen; es wurde nicht mehr gehört, nicht getagt, wie hätte man da auf das Wort der Dichtung hören sollen, das nur ausnahmsweise in solchen Circeln sich geltend machen dürfte? So schwer's ihm wurde, er mußte verzichten; er setzte sich in eine fernersichtige und vergab, daß er den „Traum einer Sommernacht“ und die „Prinzessin Abendroth“, die er fauber gerollt in der Nocturne trug, in graunamer Weise geknitterte.

Was half es ihm, daß ihn Bertha und Juliana, Walpurga und Duma der Reize nach anblinzelten, wenn sie als anmutige Provinzialkolonne ihm The, Sahne, Acker und Konfekt reichten. Sie zeichneten ihn vor den anderen jüngeren Gästen aus; doch er konnte ihnen ja nicht danken, wie er's wollte, mit dem besten Dank, den ein Dichter geandern kann, dem unsterblichen Wort seiner Muse.

War er melancholisch; der Nachbar, der sich in der Fensterlinie eingefunden, schien es nicht weniger zu sein. Ein flüchtiger Mann von ersten, düstern Zügen, schien er ganz in seine Gedanken verloren und kloppte, nachsinnend und kurz nicht bemerkend, an die Fensterhebeln. Dieser indes erblickte in ihm einen Bekannten, dem er öfters in den Gesellschaften der vornehmen Welt begegnet war, und der gerade jetzt viel von sich sprechen machte: es war der Graf Friedrich Vindler; man wußte, daß er einen Plan zur Vertheidigung der Provinz Schlesien angeschlossen, daß er diesen Plan dem König in Schwedenheim vorgelegt hatte; man erzählt sich, der König habe denselben beifällig aufgenommen und den Bekannten Brief ertheilt, sich nach den Maßregeln des Grafen Vindler zu richten. Kurt betrachtete den ernten und einflussreichen Mann mit Antheil, redete ihn an und verzam ihm alsdann ein freundliches Lächeln ab, das von dem Geranzigke dessen zeigte.

„Sie spielen nicht Würf? Herr Graf?“ fragte Kurt. „Ich begreife nicht, wie man in diesem Augenblicke dazu Lust und Muße finden kann; ich traue meinen Augen nicht, wenn ich genugte Menschen sehe, die einem Vergnügen nachlaufen. . . jetzt, in der grauenvollsten Zeit, welche das Geschlecht erlebt, wo unser Staat in Trümmern zu sehen droht, unter Thron zu wanken beginnt. Wir sollten sein wie die in Karlsruhe und Esgant und sind im tiefsten Exorbitanz. Sie wundern sich wohl, daß ich selbst so spreche und doch einer Einladung zu diesem Fest gelobt bin?“

„In der That“, verzette Kurt lächelnd, „Sie errathen mein Bedauern!“

„Nun, ich bin bios hierher gekommen, um diesen oder jenen Herrn aus dem Provinzialministerium sprechen zu können; denn auf ihren Bureau lassen sie sich verfangen. Hier halt ich sie fest, wenn sie vom Würflich aufstehen. Sie sollten



**Wahlhauften, 13. Jan.** In dreifünftiger Sitzung berief gestern die Wahlkommission der Stadtverordnetenversammlung über einen der wichtigsten Vorschläge, die sie von der Wahlkommission der Stadtverordnetenversammlung erhalten hat, nämlich den Antrag, betreffend die Abnahme von der gegenwärtigen Wahlkommission und Verweisung der hierdurch verfügbar werdenden Mittel der bezüglichen Anleihe zur Bekämpfung der Cholera, sowie die Abnahme der Anleihe zur Bekämpfung von Cholera, welche die Stadtverordnetenversammlung durch ihre Beschließung von der gegenwärtigen Wahlkommission erhalten hat, und die Abnahme der Anleihe zur Bekämpfung von Cholera, welche die Stadtverordnetenversammlung durch ihre Beschließung von der gegenwärtigen Wahlkommission erhalten hat.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 14. Jan.** [Sensations-Nachrichten der Saale-246] Wie von unternichteter Seite verlautet, ist die Abberufung des deutschen Generalkonsuls in Sanjibar demnächst zu erwarten.

Man will wissen, daß der Reichstag morgen Gelegenheit nehmen wird, sich im allgemeinen über die politische Lage auszusprechen und auch Fragen zu berühren, welche in letzter Zeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Angesichts der kriegerischen Bewegung in dem Besitze des Königs der Niederlande trifft die Regierung alle möglichen Vorkehrungen behufs rasiger Beseitigung des Typhoid-Epidemics. Die sanitätsrechtlichen Bestimmungen sind streng überwacht. Dem Dr. Agel zufolge nahm der König gestern feierlich Abschied von hier; die Kräfte schwinden von Stunde zu Stunde. Die Ärzte befürchten, der König werde den morgenden Tag nicht überleben.

Aus Rom berichtet man dem Dr. Agel: Alle Morgenblätter mühen den Friedensvertrag und den Abbruch der Franzosen ganz besonders feierlich. Der Ton des Antisemitismus berührt vor, da Frankreich nur Deigrie der ultraradikalen und bousillistischen Richtung schiedte. Viele Väter, besonders die „Gombardina“, verbieten es sich, daß Fremdlinge italienische Angelegenheiten diskutieren, und verlangen unerbittliche Strenge gegen die französische Krieger.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Jan.**

Stationen.	8 Uhr morgens.			8 Uhr nachmittags.		
	Barom.	Therm.	Wind richtw.	Barom.	Therm.	Wind richtw.
Bremen.	766.6	+5.0	SW 2	766.1	+4.5	SW 2
Berlin.	766.6	+5.0	SW 2	766.1	+4.5	SW 2
Hamburg.	763.1	+3.0	O 4	762.3	+2.0	O 2
Kiel.	764.6	+3.0	O 4	763.8	+2.0	O 2
Stettin.	764.6	+3.0	O 4	763.8	+2.0	O 2
Wien.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
London.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Paris.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Madrid.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Lissabon.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Algier.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Tunis.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Constantinople.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Jerusalem.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Beirut.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Smyrna.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Aden.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Colombo.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Bombay.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Calcutta.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Rangoon.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Singapore.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Batavia.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Sourabaya.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Manila.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Cebu.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Yokohama.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Kobe.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Osaka.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Kyoto.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Edo.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
London.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Paris.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Berlin.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Bremen.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Hamburg.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Kiel.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Stettin.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Wien.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
London.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Paris.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Berlin.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Bremen.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Hamburg.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Kiel.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Stettin.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2
Wien.	760.0	+2.0	SW 2	759.2	+1.0	SW 2

**Allgemeine Übersicht der Witterung am 13. Januar.**  
Das barometrische Maximum lag im Inneren des Meeres 759 mm über dem Meeresspiegel. Die Temperatur war 4 bis 5 Grad Celsius über dem Gefrierpunkt. Die Luft war sehr feucht. Die Witterung war sehr unruhig. Die Temperatur war 4 bis 5 Grad Celsius über dem Gefrierpunkt. Die Luft war sehr feucht. Die Witterung war sehr unruhig.

**Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.**

	13. Jan. 9 U. ab.	14. Jan. 7 U. m.
Barometrische Höhe . . . . .	764.3	764.3
Thermometer Celsius . . . . .	5.0	5.0
Wind richtw. . . . .	SW 2	SW 2
Wind Stärke . . . . .	2	2

**Krefeld, 12. Jan.** Der Hebrajekt zwischen Griebenthan und Welle, der Strecke Cleve-Bonnar, ist von heute ab wieder in Betrieb.

**Der Wirbesturm in Pennsylvania.**

Der unersinnliche Berichterstatter der „Daily News“ giebt in seinem Briefbericht über den furchtbaren Wirbesturm über das Mittwoh ein lebendige und ergreifende Beschreibung über das Geschehen und die Wirkungen des Sturmes in Reading. Es hatte am Vormittag geregnet, aber gegen 4 Uhr nachmittags setzte sich die Sonne wieder ein und die Wolken wurden gleich mit einem raschen Regen. Dann aber änderte sich die Scene mit einer Ueberraschung, die die Augen erregte. Plötzlich wurden die Häuser verdrängt und die Dächer wurden fortgerissen. Die Sturmschwere Wolkensysteme zeigten sich und Dunkelheit lagerte sich über der Stadt. Der Wind piff, heulte und wachte in wilder Wut. Die Sturmschwere wurden schwerer und lauter brante der Wind. Am westlichen Horizont sah man einen dunklen Horizont, der sich mit donnerndem Getöse anfühlte. Der Weg, den er sich bahnte, war schmal, aber die Wirkung war schrecklich. Leute, die längs des Weges wohnten, den der Sturm nach, sagten aus, daß sie die ersten Zeichen der Gefahr in einem trichterartig gestalteten Wirbelwind erkannten, der alles, was in sein Bereich kam, aufwirbelte und nach rechts und links warf. Aus dem Lande wurden die Menschen abgedrängt, Baumstämme umgeworfen, Felsenstücke ausgehoben; Verachtung breitete sich nach jeder Richtung aus. Der Weg des Sturmes war ungefähr 200 Fuß breit. Glücklicherweise ging dieser Weg nicht durch die Stadt Reading selbst, sondern blieb durch ihre Umgebungen, die hauptsächlich aus Feldern und Gärten bestanden. Der Sturm rief hier die ersten Anzeichen eines Wirbesturmes hervor, die wir jemals beobachtet haben. Die Wirkung war schrecklich. Leute, die längs des Weges wohnten, den der Sturm nach, sagten aus, daß sie die ersten Zeichen der Gefahr in einem trichterartig gestalteten Wirbelwind erkannten, der alles, was in sein Bereich kam, aufwirbelte und nach rechts und links warf. Aus dem Lande wurden die Menschen abgedrängt, Baumstämme umgeworfen, Felsenstücke ausgehoben; Verachtung breitete sich nach jeder Richtung aus. Der Weg des Sturmes war ungefähr 200 Fuß breit. Glücklicherweise ging dieser Weg nicht durch die Stadt Reading selbst, sondern blieb durch ihre Umgebungen, die hauptsächlich aus Feldern und Gärten bestanden. Der Sturm rief hier die ersten Anzeichen eines Wirbesturmes hervor, die wir jemals beobachtet haben.

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand
Berlin, 11. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 12. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 13. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 14. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 15. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 16. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 17. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 18. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 19. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 20. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 21. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 22. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 23. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 24. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 25. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 26. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 27. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 28. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 29. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 30. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50
Berlin, 31. Jan. (Holz-Stat.)	1.00-1.50

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

**Wahlhauften, 13. Jan.** Ein heftiger Sturm hat sich heute hier abgelehrt. Nachdem die Stille sich mit einem plötzlichen Regen abwechselte, so wurde das Wetter wieder sehr schön. Die Temperatur stieg auf 10 Grad Celsius.

# Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.  
 Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.  
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.  
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

## Gebr. Fackenheim,

Halle a.S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a.S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

# Gebrüder Schultz, Halle a. S.

## Nach beendeter Inventur

haben wir aus allen Abtheilungen unseres Vagers Artikel zusammengestellt, welche wir im Preise außerordentlich reducirten und machen wir auf rein- und halbwoollene Kleiderstoffe, Spitzenstoffe, Kleiderstoff-Rester und Roben knappen Maasses, Modell-Costumes, Wintermäntel, Regenmäntel etc. etc.

ganz besonders aufmerksam.

G. E. Krause, Papierhandlung  
 en gros,  
 Halle a.S., Geiſtſtraße 26/27.  
 Billige Bezugswerte von Schiefertafeln, Weißta-  
 feln, sämtlicher Schreiftensilien,  
 Contostiche, Postenbriefe, Gravitationskarten,  
 Papierlaternen u. s. w.

## Mondamin Brown & Polson

Entöltés Maisproduct. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortreflich. In Colonial- und Drogen-Handlungen in Packeten à 60 und 80 g.

Kellerei Contor:

## Kitzing & Helbig in Leipzig

Hohe Strasse 28.

Brauerei zum Spaten von Gabriel Sedlmayr in München, Exportbier-Brauerei von Adolph Christen in Kulmbach, H. Henniger Bierbrauerei in Erlangen, Fürstliche Brauerei in Köstritz, Exportbier-Brauerei von C. Bähnisch in Graetz, empfehlen sich zum Bezuge von Bieren vorgenannter Brauereien. Original-Gebinde verschiedener Größe zu Brauereipreisen.

Special-Tapeten-Versand-Geschäft  
 in Naturtapeten von 12 1/2 an Goldtapeten 25 " " Glanztapeten 30 " " Musterkarten überall hin franco.  
**Hermann Meissner,**  
 Fabrikant, Berlin S.,  
 5455 Alte Jakobstraße 5455

Elfenbein-Billard-Bälle, sowie Imitate, Satz von 10 Mark ab, Billardbezüge, Billardbänder, Cueues, Leder liefert.  
**A. Timpel, Halle,**  
 Werkstatt für Billardarbeiten.

Vorzüglich schmuckende Pann-  
 faden und Wollknäuel empfiehlt  
**Carl Koch, Gerrenstr. 1.**

### Lotterie.

Schlesische Gold- und Silberlose je 1 Mk. Ziehung den 17. und 18. Januar 1889. Hauptgewinn 50 000 (eine Goldbänke). Auf 10 Stück ein Freilos.  
 Kölner Dombauloose je 3 Mt. 25 Pf. Ziehung den 21. Febr. 1889. Hauptgewinn 75 000 Mt. baar.  
 Porto und Ziehungskosten 25 Pf. Agenten erhalten Rabatt.  
**Schroedel & Simon (Richard Schroedel).**

### Bettfedern und Daunen

à 1/2, 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mk  
 gefüllte Federbetten (ganzes Gebett), Unterbett, Deckbett und 2 Kissen,  
 à 24 Mk, 30 Mk, 40 Mk, 50 Mk, 60 Mk  
 Fertige Bettbezüge und Betttücher, sowie alle anderen Wäschegegenstände  
 sind stets am Lager und werden auch auf Bestellung prompt und billigst angefertigt.  
**Robert Steinmetz, Halle a.S.,**  
 Leipziger Straße 1.  
 Leinen-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik.

### Pianoforte-

**Fabrik L. Hermann & Co.,**  
 Berlin, Neue Promenade 5,  
 empfiehlt ihre Pianinos in neuconstruirt Eisenconstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchige Probe gegen Baar oder Raton von 15 Mk. monatlich an. Preisverz. franco. Der directe Kauf aus dieser grossen Fabrik ist sehr günstig.

### Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung vom 15. Januar bis 2. Februar 1889.  
 Originallosse, die in den Besitz des Käufers übergehen:  
 1/4 A 240, 1/4 A 120, 1/4 A 60, 1/8 A 30.  
 Antheile an in unserem Besitz befindlichen Originallosen:  
 1/4 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192  
 A 220, 110, 55, 44, 27 1/2, 22, 15 1/2, 11, 7, 6, 3 1/2, 3, 2.  
 Amtl. Gewinnliste franco 60 g. Porto 10 g. — Einziehungsbetrag 30 g. extra.  
 Hauptgew. 50 000 Mt. in Gold.  
 Ziehung 17. u. 18. Januar. Loose à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt.  
 Kölner Dombau-Geldlotterie. Hauptgewinn 75 000 Mt.  
 Loose à 3 Mt., 1/2 Antheil 1 1/2 Mt., 1/3 1 Mt.  
 Marienburger Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90 000 Mt.  
 Loose à 3 Mt., 1/2 Antheil 1 1/2 Mt., 1/3 1 Mt.  
 Porto 10 g., Einziehungsbetrag 30 g. — Jede Gewinnliste 20 g. extra.  
**Oscar Bräuer & Co.,**  
 Bankgeschäft, Berlin W.,  
 Unter den Linden 12.

### Musik.

Unterzeichneter empfiehlt seine aus nur tüchtigen Musikern bestehende Capelle zu Concert, Theater und Ballmusik. Auch übernimmt derselbe das Einfordern von Theatermusik.  
**Max Schüssler,**  
 Dirigent der früh. Victoria-Theater-Capelle,  
 Georgstraße 5b.

Damen finden Aufnahme bei Frau  
 Engling, Gebammle,  
 Halle a.S., Gr. Ritterstraße 10.

Familien-Angelegen.  
 Todes-Anzeige.  
 Heute Morgen 9 Uhr verschied unter steter Vater, Schwieger-Vater, Großvater, Bruder und Schwager,  
 der Herr **Carl Baermann**  
 im Alter von 79 Jahren 5 Monaten, und folgte seinem am 8. d. Mt. verstorbenen Bruder in ein besseres Jenseits, welches hiermit hiermit anzeigen Unter-Abkömmling, 12 Jan. 1889.  
 Rich. Goldschke,  
 Emma Goldschke geb. Baermann.

### Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. u. 18. Januar 1889.  
 Hauptgewinne: 50000 M., 20000 M. werth etc.  
 Jeden Gewinn kauft ich mit 10 % Abzug in Baar an.  
 Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt  
**J. Eisenhardt, Berlin O.,**  
 Rochstr. 16.

Nachdem ich am 1. Januar 1889 aus der Handelsgesellschaft **Fromme & Nutsch** ausgeschieden bin, habe ich am gleichen Tage in meinem Grundstüd  
**Forsterstraße 4, I. Etage,**  
 ein **Posamenten- u. Wollwaarengeschäft engros**  
 eröffnet. Ich empfehle zu billigen Preisen:  
 Alle Sorten Wollsaarne,  
 " Baumwolle,  
 " Posamenten,  
 Serrentweifen, blaue und braune Fäden,  
 Unterbindfäden, Seiden und Strümpfe.  
 Als Specialität mache die Herren Wiederverkäufer auf Hauswirth (Woll-  
 rollen) aufmerksam.  
**Carl Fromme,**  
 Forsterstraße 3 und 4, Nähe der Bahn, bei der Wagdeburgerstr.

Heute früh 5 Uhr entfiel nach lang und schmerzlos unter bezeugter, feiner und unvergleichlicher Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
 Frau **Louise Bachmann**  
 im vollendeten 71. Lebensjahre, was hiermit hiermit nur auf diejenige Weise anzeigen.  
 Schwittersdorf, 12. Januar 1889.  
 Die trauernde Familie **Frisk**.

Heute früh 1/2 8 Uhr entfiel der unererbliche Tod uns unsern lieben **Conrad**  
 im Alter von 4 1/2 Jahren, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit hiermit anzeigen.  
 Zudorf b. H. G. am 11. d.,  
 den 13. Januar 1889.  
**H. Bey und Frau,**  
 Emma geb. Frisk.

Für den Anzeigentheil verantwortlich  
 W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.

Beste **Dannenbaum-Schmiedehöfen** empfehlen  
 billigst  
 Contor: **Robert Barth & Co.** Lager: Oberm. Holz-  
 weir, Westernt. 4.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.